

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

320 (25.11.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-825935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-825935)

Berlag u. Druck von W. Schatz, Inh. Dr. Alfred Schatz, Verlagsgesellschaft G.m.b.H. Hauptvertriebsstelle Dr. Hans-Ulrich Reimke, Elsevier, Hauptvertriebsstelle und Verlag von Dietrich Hermann Götze, Verlagsort, Schiffsvertrieb: für Politik u. Wirtschaft Dr. Hans-Ulrich Reimke; für Kulturpolitik und Unterhaltung Dr. Paul G. A. Klein; für den Heimatsdienst Hermann Eschke, gleichzeitig Sport u. Bild, sämtlich in Oldenburg, Berliner Schriftleitung: Joseph Bred, Berlin W. 35, Viktorienstr. 4A (Fernsprecher 13961), Verantwortlich für den Anzeigenteil Carl Meyer, Oldenburg, zur Zeit Breitstraße Nr. 12 gültig

Heute: Große England-Karte!

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Nummer 320

Oldenburg, Sonnabend, den 25. November 1939

73. Jahrgang

## Englands modernster Kreuzer torpediert

### Deutsches U-Boot bestätigt die Torpedierung im Firth of Forth

Berlin, 24. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen etwas regere Spätrupp- und Aktivierteiligkeit. Die Luftwaffe setzte ihre Erkundungstätigkeit über französisches Gebiet fort. Zwischen den zur Unterstützung der Luftklärungsflugzeuge und zum Schutze des Grenzgebietes eingesetzten deutschen Jägern und feindlichen Jagdflugzeugen kam es wiederholt zu Luftkämpfen. Hierbei wurde ein englisches Flugzeug bei Verdun, ein Flugzeug bei Saarbrücken und ein französisches Flugzeug durch Mist bei Zweibrücken abgeschossen. Die Nachtjagd der „Newport Times“ von der schweren Beschädigung des britischen Kreuzers „Belgaf“ wird durch die Meldung eines U-Bootes bestätigt, das einen Kreuzer der Southampton-Klasse im Firth of Forth torpediert hat. Nach Meldungen der britischen Admiralität lief weiter der britische Kreuzer „Gylph“ an der englischen Küste auf eine Mine und sank.

„Belgaf“ nicht jugendlich wagt, war doch dieser Kreuzer erst im August 1939 in Dienst gestellt worden und mit den modernsten Schutzvorrichtungen gegen Torpedoengriffe ausgerüstet. Es muß für den Ersten Lord der britischen Admiralität ein schwerer Schlag gewesen sein, als er erfuhr, daß trotz aller Sicherungsmaßnahmen, aller Wintensperren, allen Küstenschutzes, aller Beobachtungsposten und sonstigen Vorkehrungsmaßnahmen es abermals dem Heldennut eines deutschen U-Bootes gelang, mitten in einen der größten englischen Kriegshäfen einzudringen, die englische Flotte also erneut in ihren Schluflinien anzugreifen und dabei den modernsten aller englischen Kreuzer zu torpedieren. Obwohl die Meldungen, die von den neutralen Korrespondenten aus London kamen,

schon keinen Zweifel daran ließen, daß das fähige Unternehmen des deutschen U-Bootes von vollem Erfolg begleitet war, hat die deutsche Seerriegelsleitung, getreu ihrem Grundsatz, nur vollkommen gesicherte Erfolgsmeldungen auszugeben, mit der Veröffentlichung des neuen großartigen Sieges deutschen U-Bootes geflohen solange gewartet, bis die erste Meldung des erfolgreichen U-Bootes selbst vorlag. Diese Meldung hat in vollem Umfange die neutrale Meldung bestätigt. Der moderne Kreuzer „Belgaf“ wurde auf das schwerste getroffen. Er wurde erbeutet wie die Flugzeugträger „Courageous“ oder „Arc Royal“, wie die „Repulse“, wie die zahlreichen britischen Zerstörer, Minensuchboote und U-Boote. Sie ist aus dem Verband der britischen Flotte ausgeschieden, wie das Schlachtschiff „Hood“ und die Kreuzer „Southampton“,

„Edinburgh“ und „Mogham“, wie die „Iron Duke“.

Die sagte Herr Winston Churchill noch vor wenigen Tagen vor dem britischen Unterhaus? „Die U-Bootsgefahr ist gebannt!“ — „England beherrscht die Nordsee!“ Das ist die Antwort der deutschen U-Bootsgefahr. Das Torpedo des heldenhafte deutschen U-Bootes hat nicht nur die „Belgaf“ getroffen. Es hat zugleich auch die Lüge „Churchills“ torpediert.

### 7 Schiffe an 1 Tag

Kreuzer gab am Donnerstags eine Meldung aus, durch die das „meerherrschende England“ sieben Schiffserlöse auf einem einzigen Tage zur Kenntnis nehmen mußte.

## Die „Einkreisung“ des Attentäters Eiser

### Wie die deutsche Polizei den Morbbuben überführte

Berlin, 25. November.

Amlich wird nun nach der gestern bekanntgegebenen Schilderung des Verlebens des Otto Straßers, der das Morden in München organisierte, auch eine ausführliche Darstellung der Bekämpfung und der Ueberführung des eigentlichen Attentäters, Georg Eiser, veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen:

Im März 1937 erfolgte bereits von der Berliner Zentrale aus die höchste Alarmierung der gesamten Polizei; automatisch waren damit gleichzeitig alle Grenzen des Reiches herbeigeholt, die offenen Grenzabschnitte unter besonders verstärkter Bewachung gestellt.

### Ertrappt an der Schweizer Grenze

In der Nacht zum 9. November wurden an den Grenzen, abgesehen von vielen eingehenden Überwachungen, über 120 Bestimmungen durchgeführt. Bei einer dieser eingehendsten Maßnahmen im Bezirk des Zollamtsfaktors Konstantin beobachteten die Zollinspektoren Rieger und Zipperer auf vollständigem Grenzfreibrief den sog. Wessensberger, der zwischen dem Grenzübergangsstellen Kreuzlingtor und Emsbüschler liegt, einen Mann, der sich in etwa 15 Meter Entfernung vom Schweizer Grenzsaum bewegte.

Eiser hat nach langem Seigen den Beweis erbracht, daß der britische Geheimdienst wahrhaftig kaum ein geeigneteres Subjekt finden konnte, dieses schändliche Verbrechen von langer Hand mit allen Mitteln eines raffinierten Partisanenacts durchzuführen. Am Abend des 8. November erprobte im Münchener Bürgerbräueller jene Höllenmaschine, die nach langem

teuflischen Plan das deutsche Volk mitten ins Herz traf. Im März 1937 erfolgte bereits von der Berliner Zentrale aus die höchste Alarmierung der gesamten Polizei; automatisch waren damit gleichzeitig alle Grenzen des Reiches herbeigeholt, die offenen Grenzabschnitte unter besonders verstärkter Bewachung gestellt.

Der Unbekannte wurde angehalten und befragt, wobei er erklärte, er habe an dem einen gewissen Reichsbürger vom Frankenberger Konstantin, welchem Verein er früher auch angehört habe, dem Grenzbeamte forderte den Unbekannten auf, ihm zur Waage zu folgen. Dort wies er sich vor einem Kriminalbeamten einer Grenzstation, die auf ein häufiges Wechseln über die Schweizer Grenze hinderte, als Georg Eiser aus. Auf Grund der Beobachtungssituation der deutschen Polizei wurde eine sofortige körperliche Durchsuchung Eisers vorgenommen.

## Der Fall Döpling und Kremin Einzelheiten über die Attentatspläne Otto Straßers

Berlin, 24. November.

Amlich wird verlautbart: Am 21. September 1939 wurden, wie bereits gemeldet, vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinamerika mit Sprengstoffverbrechen und Landesverrat der Sozialdemokrat Karl Döpling, geb. 28. August 1898 in Danterßen, und der kaufmännische Angestellte Helmut Kremin, geb. 4. Mai 1907 in Zetwen, zu dem Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

der Praeger Jude Helmut Firsch in Stuttgart festgenommen und am 8. März 1937 zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, mit der erneuten Durchführung von Sprengstoffanschlägen im Jahre 1937 befahte, gewann er beide für seinen Plan.

Es fanden sich bei Eiser verstreut insgesamt 15 einzelne Dokumente mit Aufzeichnungen von verschiedenen Munitionsdépôts, Lage und Einrichtungen der Rüstungsbetriebe sowie genaue Angaben über Munitionslieferungen, dazu Teile von komplizierten Geschloßplänen sowie schließlich eine Karte des Bürgerbräuellers in München. Georg Eiser, zunächst nur einer von ca. 120 Verhafteten an den deutschen Reichsgrenzen, wurde sofort nach einer über Wilmshaus gegebenen Meldung des Reichsführersabteilungsleiters am 9. November der Sonderkommission in München zugewiesen.

Aus dem Urteil ist zu entnehmen, daß Döpling im Mai 1936 aus Deutschland nach der damaligen CSAP emigriert war, während Kremin im Juli 1936 aus Zürich vor einer bayerischen Strafkammer verurteilt wurde. Beide fanden durch Emigrantenkreise in Prag Anschluss an Otto Straßer und waren schließlich in der Folgezeit in dem Büro Otto Straßers in Prag tätig. Als sich Straßer nach dem Scheitern seines ersten Versuches eines Sprengstoffattentats im Jahre 1936, in dessen Verlauf

der Praeger Jude Helmut Firsch in Stuttgart festgenommen und am 8. März 1937 zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, mit der erneuten Durchführung von Sprengstoffanschlägen im Jahre 1937 befahte, gewann er beide für seinen Plan.

### Attentat lange vorbereitet

Inzwischen hatte die Sonderkommission in München bereits ihre Arbeit aufgenommen. Erprobte Sachteile hatten schon durch Vernehmungen des Verlebens und genaue Untersuchungen der Sprengstofflieferung festgestellt, daß sich ganz ohne Zweifel vor jenem Wessensberger, vor dem der Führer gesprochen hatte, eine Sprengstoffladung befand, von der es festgestellt, daß ihre Vorbereitung eine lange vorbereitende Arbeitszeit erfordert hatte. Es ergab sich hier bereits schon eine Ueber-einstimmung der ersten Vernehmungen der Angeklagten des Bürgerbräuellers und der Sonderkommission. Mehrere Personen bekundeten übereinstimmend in letzter Zeit eine verdächtige Erscheinung bemerkt zu haben.

## Die Olympischen Winterspiele fallen aus

Berlin, 25. November.

Der Deutsche Olympische Ausschuss und das Organisationskomitee für die fünften Olympischen Winterspiele haben den Beschluß gefaßt, den Antrag zur Durchführung der Olympischen Winterspiele zurückzugeben.

Der Plan, die Spiele durch einen „Volenlauf der Freundschaft“ von Chamouny her über St. Moritz nach Garmisch einzuleiten, war einer der neuen Vorschläge. Die große Veranstaltung „Tag des Schnees“, die in Deutschland vereinigen sollte, und für die 100 Skiläufer aller Spornationen als Gäste vom Heimort ab eingeladen waren, hätte dafür gesorgt, daß der an sich für diese Winterperiode unzureichende Schneesatz zu seinem vollen Recht gekommen wäre. Diese Vorbereitungen wurden auf ausdrückliche Anordnung des Führers auch nach Kriegsausbruch unverändert fortgesetzt und soweit vorgetrieben, daß die Spiele ohne weiteres hätte stattfinden können.

Die fünften Olympischen Winterspiele 1940 Garmisch-Partenkirchen fortgesetzt und die olympischen Sportstätten betriebsfertig ausgebaut.

Die erste Vorbereitungs- und Herbeiführung eines Reichstages von der englischen und französischen Regierung abgelehnt wurden und deswegen der Krieg weitergeführt werden muß, gibt es den Auftrag der Durchführung dieser Spiele im Einverständnis mit dem internationalen Olympischen Komitee an dieses zurück. Es wird auch in Zukunft seine Kraft für die Pflege und Förderung des olympischen Schutzens einsetzen.

Wesentlich hatte der Deutsche Olympische Ausschuss unter Leitung des Reichssportführers v. Lohammer und Hien für die Durchführung der fünften Olympischen Winterspiele ein besonderes Organisationskomitee gegründet, dessen Vorsitz Dr. Karl Ritter v. Salt übernommen hatte. Unter seiner Leitung sind die Vorbereitungen bisher in größtem Ausmaß durchgeführt worden. Der Führer und Reichsleiter hatte bei dem Vertrag, der am 20. Juni auf dem Obersberg durch den Reichssportführer und Dr. v. Salt geschlossen wurde, entschieden, daß die Anlagen in Garmisch eine entsprechende Erweiterung erhalten sollten. So wurde der Umbau des Skistadions und die Verbreiterung des Eisstadions in Angriff genommen. Der Führer stellte außerdem die Mittel für den Bau eines Winterhochschwimmbades.

Nachdem aber ein Beschluß des Internationalen Olympischen Komitees vorliegt, daß ein kriegsführendes Land nicht Träger der Spiele sein kann, haben der Deutsche Olympische Ausschuss und das Organisationskomitee für die fünften Olympischen Winterspiele nachstehenden Beschluß gefaßt: „Deutschland, auch im Kriege den Werten des Friedens treu, hat die Vorbereitungen für

- (ag.) v. Lohammer und Oken, Reichssportführer, Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses
- (ag.) v. Salt, Mitglied des IOC, Präsident des Organisationskomitees für die fünften Olympischen Winterspiele

Demit ist der Schlußstein unter diese Arbeit für die fünften Olympischen Winterspiele gesetzt. Sie werden in der Geschichte des Sports als „ausgefallen“ gefaßt.

Die Sonderkommission konnte aus der Sprengstofflieferung und -ichtung sehr bald vermuten, daß wahrscheinlich von der Galerie aus in dem betreffenden Flecker hinein die Sprengkammer vorgetragen sein mußte. Die weitere Annahme, daß es sich um eine Höllenmaschine mit mechanischen Zeitgeber handeln mußte, wurde schon am Montag des 9. November nach der ersten genauen Durchsuchung des Sprengstoffes durch das Münchener weisheitliche Einzelteile bestätigt. Hier und bei weiterer eingehender Nachprüfung wurden Bestandteile von Bombenultrawerken sowie Sprengstoffpflaster gefunden, die später nach weiteren Funden und nach Zusammenführung einzelner Teile ergaben, daß bei der Höllenmaschine ein Zeitgeber verwendet worden war, zu dem zwei ganz besondere Präzisionsuhrwerke verwendet wurden. Unter den Lieberresten im Sprengstoff befanden sich außerdem Splitter ohne Zweifel mit



Erpangmunition gefüllter eisentrostbrühlicher Behälter.

Ein besonderer Erpangstoff

Niederschläge in einzelnen Erpangteilen wurden durch chemische Untersuchung als Niederschläge eines besonderen Erpangstoffes festgestellt.

Die Personenbeschreibung der verdächtigen Erscheinung, die sich mehrfach schon im Bürgerbräueller herumgetrieben hatte, gab bereits erste Anhaltspunkte, die Person des an der Schweizer Grenze verhafteten Georg Ester in den engeren Verdachtskreis hineinzusetzen.

Die Personenbeschreibung der verdächtigen Erscheinung, die sich mehrfach schon im Bürgerbräueller herumgetrieben hatte, gab bereits erste Anhaltspunkte, die Person des an der Schweizer Grenze verhafteten Georg Ester in den engeren Verdachtskreis hineinzusetzen.

Und dennoch leugnete Georg Ester hartnäckig, in einem Zusammenhang mit der Tat zu stehen. Den Versuch, heimlich über die Grenze zu entkommen, begründete er damit, er habe sich der Unterhaltungsspflicht für ein außerordentliches Kind entziehen wollen.

Inzwischen hatte die feinseltige Fieberungsfirma der Korfizierung eine Personalbeschreibung des Käufers dieser Waare abgegeben, die sich genau mit dem Erscheinungsbild des immer mehr verdächtigten Ester deckte.

Das Geständnis. Endlich am 14. November, nach Gegenüberstellung mit jenen Angehörigen des Bürgerbräuellers, die ihn tatsächlich im August gesehen hatten, und nach Vorhalt der Tatfrage, gab er bereits im Frühjahr 1939 sich um die Stelle des damaligen Säubers des Bürgerbräuellers beworben habe, diesem sogar 50 RM für Arbeit in dieser Stelle bot, bis Georg Ester angetreten sei, um das erworbene Beweismaterial zusammen zu bringen.

6. Klodenbuch:

Die Melodie

Die große Oper, die Gabriel Neumanns Namen mit einem Schlag in der musikalischen Welt bekannt und berühmt machen sollte, war noch immer unvollendet.

Schon in der Operette war es ihm gelungen, Melodien von hinreißendem Schwung und leidenschaftlicher Wucht zu finden.

„Ja ja“, hatte Gabriel Neumann dazu gesagt, „diese Herren in allen Ehren, aber das alles ist doch überflüssig. Es gilt, neue, neue, neue Wege zu suchen.“

Darauf hatte Max Pippert etwas erwidert, was Gabriel Neumann veranlaßt hatte, die zweifache Unterbrechung über diesen Gegenstand verhinnt abzubrechen.

„So, und nun hat Gabriel Neumann damit beschäftigt, die Musik für die große Liebesoper im ersten Akt seines Werkes zu schreiben.“

Zeit Stunden schritt er, unzählige Zigaretten rauchend, in seinem Zimmer auf und ab. Manchmal blieb er stehen, als horche er auf ferne, irdische Klänge.

Genau neun endlich gab Gabriel Neumann den ausichtslosen Kampf auf und beschloß, zu

Dr. Ley in Wilhelmshaven

Appell von Arbeitern und Soldaten in der Marinewerk

Wilhelmshaven, 25. November.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley fehte am Freitag eine kurz unterbrochene Fahrt zu den Schiffen der nordwestdeutschen Gatte fort. Von Oldenburg begab er sich in Begleitung des Leiters der nordwestdeutschen Gatte nach Wilhelmshaven, um den Verhältnissen der dortigen Arbeiter und Soldaten der Deutschen Kriegsmarine einen Besuch abzustatten.

Der Besuch in Wilhelmshaven wurde mit einer nachvollzogen Rundgang in der Marinewerkstatt abgeschlossen. In den vielen großen Werkstätten drängten sich Zehntausende von Arbeitern Kopf an Kopf mit Kameraden von der Kriegsmarine.

Stützen der gestrengten Säule und der Erpanghammer und der Maschinerie, die die Zeitigung zur Auslösung brachte, ergänzt wurde.

In allen Einzelheiten und Absätzen wurde durch die Unternehmung und das Geständnis des Verbrechens ein Plan entworfen, der so rechtlich überlegt, so fanatisch als durchgeführte wurde, daß nur die glatte Fügung hier Einhalt zu finden vermochte.

Das war das brauchbarste Werkzeug jenes Verbrechens in der sicheren, schützenden Schweiz, geschickt und höflich genug, alles wie befohlen durchzuführen, alle jene Fehler zu vermeiden, die die andern Verbrechen scheitern ließen.

Wenn aber dieses Schutzmittel gelungen wäre, wie konnte man verhindern, daß Ester nach Deutschland wegen gemeinsamen Mordes ausgeliefert wurde? Auch daran hatte der Sinnermann gedacht. Für diesen Fall hatte Ester jenes landesverräterische Material bei sich, das der Auftraggeber leicht über seine guten Verbindungen besorgte.

Deutschland ist schwach, denn hinter seinem Führer steht nicht das Volk.

Die Engländer haben sich aber diesmal geirrt. Hier kämpft der deutsche Sozialismus gegen den englischen Geldjad. Wir glauben an unseren Sieg!

so tief Dr. Ley den zehntausend Arbeitern unter begeherrtem Beifall zu, weil ihr an eine Gerechtigkeit glauben. Wenn alles auf dieser Welt einen Sinn haben soll, dann muß der Herr Gott den Fleisigen seinen Lohn geben.

(Ein Bild vom Besuch Dr. Leys in Oldenburg finden unsere Leser auf der 1. Seite der 1. Beilage.)

Englands Dflüsse gesperrt

Nom. 24. November.

Die englische Admiralität warnt in einer Verlautbarung, wie die italienische Presse meldet, alle ausländischen Dflüsse Englands zwischen dem 51. und 54. Breitengrad gelegenen Häfen.

9000-Tonnen vernichtet

London, 24. November.

Der englische Dampfer „Mangalore“, 8886 Tonnen, der an der Ostküste vor Anker lag, wurde Freitagmorgen durch eine Treibmine zerstört. Die gesamte Besatzung von 77 Mann wurde gerettet.

Das Gegenteil bewirkt

Madrid, 25. November.

Der Militärkritiker der „Informaciones“ hebt hervor, daß die britischen Häfen infolge

hat man Ester gesagt, ihn vor den fremden Behörden gefahrt. Er habe, so gefehlt er ein, dieses Material moßfalls den Schweizer Behörden übergeben wollen, damit er dann auf seinen Weg an Deutschland ausgeliefert würde.

Das ist das Werkzeug, ein Mörder, der wohl ohne Zweifel den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen kann, besonderer Spezialist seines Faches zu sein. Leichter aber ist jener gereizte Verbrecher im Hintergrund, der seinen Gesellen in der Schweiz erwartete und schlief nicht, das Beste jagte: zurück zur Firma nach London!

Comett der Untersuchungsbehörden, der die Person des Täters betrifft, und der veröffentlicht werden kann, ohne den Gang der weiteren Ermittlungen zu gefährden. Die weiteren Untersuchungen sollen ebenfalls zur Ermittlung der Täter in Männer und Frauen gehören des Verbrechens. Die Veröffentlichung der genauen Ergebnisse dieser Untersuchungen wird begreiflicherweise erst der Öffentlichkeit unterbreitet werden können, wenn es der Stand des polizeilichen Gesamtermittlungsverfahrens zuläßt.

Vergerlich schritt er zur Tür und öffnete. Draußen stand klein, unscheinbar und sichtlich verlegen Herr Ziefe aus dem ersten Stod. „Ich muß doch sehr bitten“, sagte der Buchhalter Ziefe. „Es sollte Ihnen bekannt sein, daß es verboten ist, nach zehn noch zu mußstehen, und ich finde, man sollte auch in dieser Hinsicht Rücksicht aufeinander nehmen.“

Soffungslos

„Ein Güter Last von Mann zu Mann unter vier Augen gegeben, hat schon manchen Schwierigen Fall gestellt. Warum soll ich nicht mehreren Kollegen Prohemum fragen, wie er es macht, daß seine Frau immer gut ausgeht und zufrieden ist; während meine nicht ständig mit Schimpfen und Vorwürfen plagt.“

„Das ist doch kinderleicht“, hatte Frodemut geantwortet, „man muß nur seiner Frau immer ein bißchen den Kopf machen, ein paar trübselige Worte, ein Blumenstrauß beim Heimkommen, gelegentlich ein Kuß, und man kann eine Frau um den Finger wickeln.“

Das ließ sich Frauermann nicht zweimal sagen. Nach Wirtschluß eilte er mit einem großen Strauß bewaffnet nach Hause, und kaum machte seine Frau die Tür auf, als er ihr auch schon um den Hals fiel und sie herbstlich abkiffte.

Das Ergebnis der Begrüßung war allerdings nicht ganz das gewünschte. Frauermanns Frau brach in Tränen aus und schloß die Augen. „Sehe ich wirklich ein Unglücksel.“ Erst nicht Dubi seinen Namen über das trübselige Gesicht, dann läßt Marie seine beide Arme umschlingen und jetzt kommt du an und bist betrunken...“

Der Graf und der Maler

Einer der bekanntesten deutschen Tiermaler des vorigen Jahrhunderts hatte in jungen Jahren dem König Friedrich August von Sachsen ein Bild gezeichnet, und daraufhin eine Einladungs- und Hüternote auf Schloss Moritzburg erhalten. Der junge Künstler lebte in nicht sehr roßigen Verhältnissen und erschien daher in einem recht unansehnlichen Jagdrot. Als einer der Hofbeamten im Schloßhof den ungeheuren jungen Mann entdeckte, fuhr er

der Minengafahr und der Weigerung der Neutralen, England weiterhin anzulassen, nahezu verdrängt seien. Damit habe die britische Abnahme des unbefruchteten Handelskrieges gegen Deutschland eine gegenwärtige Wirkung hervorgerufen. England sei selbst der leidtragende Teil. Sicher sei jedenfalls auch, daß die deutschen Klänge über den britischen Kriegshäfen auf den Dänemark- und Schland-Inseln für England mehr als ärgerlich seien.

Neue englische Beurlaubte

London, 25. November.

Die letzte vom Luftfahrtministerium ausgegebene Beurlaubte nennt 35 Tote, darunter sieben, die früher als beurlaubt gemeldet waren, ferner neun Vermisste, von denen man annimmt, daß zwei getötet wurden und einen Gefangenen, der früher als Vermisste gemeldet war.

Vor Englands Küste geimten

London, 23. November.

Der 4576 Td. große griechische Dampfer „Glen“ ist während der vergangenen Nacht an der britischen Küste gesunken. Man nimmt an, daß der Dampfer auf eine Mine gelassen ist. Ein Mitglied der Besatzung erzählt, er habe unter dem Dienst getötet und plötzlich einen fürchterlichen Knall gehört. Die 24 Männer und Frauen, die sich an Bord des griechischen Dampfers befanden, hatten, haben in einem Rettungsboot das Land erreicht.

Kanadas Beitrag zum englischen Krieg

Amerdan, 25. November.

Der kanadische Verkehrsminister Howl sprach am Donnerstag vor der Universität Toronto. Er erklärte dabei u. a., daß Kanada infolge der umgebenen Mechanisierung im Vergleich zum Weltkrieg nur eine viel kleinere Anzahl Soldaten auf den Kontinent schicken werde. Kanadas größter Beitrag zum Krieg werde hauptsächlich in der Lieferung von Munition, Lebensmitteln und Dolars bestehen.

Spanien baut eine Kriegsflotte

Madrid, 25. November.

Die Zeitung „La“ bringt eine Meldung aus Ferrol, daß die dortigen Werften nach ihrer Erweiterung folgende Kriegsschiffe bauen werden: 4 Schlagschiffe zu 35000 Tonnen, 14 Kreuzer zu 15000 Tonnen, 18 Flottillenführer und 14 U-Boote.

Der Fall Döpling

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

zur Ausführung. Die Geheime Staatspolizei hatte, wie beim ersten Verhör, glücklicherweise noch rechtzeitig durch systematische Nachforschungsmaßnahmen Kenntnis von dem neuerlichen Plan erhalten und diesen durch die Überwachung des Erpangstoffes und die hiesigen Verhältnisse der Kanaktraßen Döpling und Krenin vereiteln können.

Die beiden Verbrecher erwartete nun die Vollstreckung des Todesurteils.

Ein Erlass des Reichs Ernährungsministers faßt die Anordnungen zur Regelung des Lebensmittelverbrauchs für Selbstverbraucher zusammen.

„Aber Sie müßten doch auch begreifen, daß ich bisweilen bei meiner Arbeit...“ „Was das betrifft“, lächelte Herr Ziefe, „so verleihe ich nicht sehr viel von Müst. Aber ich habe den Eindruck, daß die „Keine Nachtmuß“ von Mozart, die Sie eben zu spielen verstanden, doch im Mundstund doch ansprechender klang...“

ihn an, daß er in solchem Aufzuge nicht vor seiner Majestät erscheinen dürfte. Im selben Augenblick aber kam der König, begrüßte den Maler herzlich und stellte ihn der gesamten Jagdgesellschaft vor.

Während der Jagd erfuhr der Maler nun, daß jener Hofbeamte Graf W. wegen seines scharfen Verstandes allgemein beliebt und im übrigen auch der schlechteste Schütze am ganzen Hofe sei. Das gab dem jungen Künstler Gelegenheit zur Rache; als er einmal den Auftrag bekommen hatte, zu einer Hofgesellschaft keine lustige Transparentbilder, zum Leber schrieben eingerichtet, zu malen und die entsprechende Erklärung jeweils vorzutragen, zeigte er u. a. auch, das idyllische Leben einer Kutenfamilie. Eine Sälin sah mit ihren Kindern im Aßenabend, als eines der Säseln anfangs wohl angeordnet kam und auf die Gestalt eines Jägers zeigte, der auf den Acker zuschritt. Die Jagdgesellschaft äugte scharf nach dem gefährlichen Mann aus und beruhigte dann ihre Kleinen mit den Worten: „Aber Kinder, das ist doch kein Jäger, das ist ja nur der Graf W.“

Der Unterfchied

Ein bekannter deutscher Komponist mußte sich als junger Mensch kühnlich durchs Leben wackeln, ehe er sich durchsetzen konnte. Wohl hatte er einige Götter, doch deren Freundschaft schützte ihn nicht vor der Notwendigkeit, sich in einem etwas zweifelhaften Nachfoler, Kavalierfieber seinen Unterhalt zu verdienen. Einmal betrat in dorischer Stunde einer seiner einflussreichen Götter das Sofa. 1918 er den jungen Komponisten erblickte, sagte er zu ihm:

„Mein Gott, so tief sind Sie gesunken?“

Der er antwortete:

„Wieso, ich bin doch hier als Pianist und nicht als Galt!“







**Sensation**

Sonnabend und Sonntag im „Eulenspiegel“

**8 Attraktionen**

u. a. 3 Hambg. Straßensänger bekannt d. alle deutschen Sender

**Sonntag-Nachmittag-Vorstellung**

dem Tage angepaßt

Tischbestellungen erbeten

**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Der Landrat**  
Cloppenburg, den 20. November 1939

**Bekanntmachung**

Unter dem Viehbestande der Wwe. August Wilken, Augustenfeld, Gemeinde Vöninga, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

**Sperrgebiet:** Das Seuchengebiet und das benachbarte Gebiet von Seholt.

Im Urtage gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen.

S. B. Jansen.

**Der Bürgermeister der Gemeinde Westertede**  
Westertede, den 23. November 1939

Sämtliche Gemeinde- und Genossenschaftswege sind bis zum 10. Dezember d. J. in einen idyllischen Zustand zu bringen, insbesondere sind die Wegegräben zu reinigen und überhängendes Gestrüch zu beschneiden.

Schmutze werden geföhrt und haben die Ausverbindung der Arbeiten auf ihre Kosten zu gewärtigen.

Reißer.

**Der Bürgermeister der Gemeinde Apen**  
Apen, den 23. November 1939

**Deffentliche Erinnerung**

Die bereits am 15. November 1939 fällig gewesenenen Raten der Grund-, Gewerbe- und Bürgersteuer sind nunmehr, soweit noch nicht geföhrt, **in g e d e n d e m a n n a b e n**, ausnahmslos 2 Prozent Zinnsatzschlag, andernfalls Beitreibung erfolgt.

**Dreher und Schlosser**  
für Eisenbau, Maschinenbau und Dieselmotore

**1 bis 2 Fesselschmiede**  
für Reparaturbetrieb, ferner

**1 Miete**  
zum sofortigen Antritt und Laufend gesucht.

**Izehoer Maschinenfabrik**  
Izchoe, Am Brookhafen

**Jamaika-Rum-Verschnitt**  
Arrak-Verschnitt  
Alter Korn  
Kirsch mit Rum

**Ernst Hoyer**  
Weine und Spirituosen  
OLDENBURG I. O.  
Ecke Lange-Baumgartenstraße  
Telephon 4139

**Schuppenflechte**

Krank, selbst jahrelang und ich, wurden durch ein leicht anzuwendendes Mittel von dem Leiden befreit. Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Dankschreiben und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung schreiben. Ich sende Ihnen keine Mittel, diese müssen Sie aus der Apotheke selbst beziehen.

**Erdbeer-Plantage Edwin Müller,**  
Hirschfelde / Amsh. Zittau  
Abt. Heilmittelvertrieb

**Ordentliches Hausmädchen**

für Hotelbetrieb gesucht. Dauerstellung. Bewerbungen an Hotel „Union“, Bremen-Blumenthal

**Älterer solider Mann**

für Heizung und Keller gesucht zum 1. Dezember 1939. Dienstzeit von 8 bis 11 Uhr.

**Wittkind-Betriebe**

**Kraftfahrer**  
für ständig gesucht.  
Wellhausen, Haarenstr. 37a

**Nebenverdienst!**

**Austräger**  
oder Austrägerin für Klafede und Umgebung gesucht. Angebote unter N 8903 an Will. Scheller, Am-Edelb., Bremen.

**Vom Abbruch**

12 Balken, 8 Meter lang, 20 mal 20 flakt, zu verkaufen. Bindhorst, Stedingger Straße 102.

**HERBATIN**  
ein anerkannt wirksames Mittel bei Rheumatismus, Ischias, Gicht, Muskel- u. Gelenkschmerzen.  
Erdbeeren, Apfelsinen, Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren, Preiselbeeren, Stachelbeeren, Hagebutten, Holunder, Kirschen, Preiselbeeren, Stachelbeeren, Hagebutten, Holunder.  
Korn. Erdholz, Hamburg 26

**Nur 8 Pf. kostet ein Wort unserer Wortanzeigen**

Das erste Wort wird kostenlos fett gedruckt. Durch unsere billigen Wortanzeigen können Sie ohne nennenswerte Kosten Klein-Anzeigen aller Art für jeden üblichen Zweck aufgeben. Mieten, vermieten, kaufen, verkaufen, Stellenangebote, Stellensuche, Tiermarkt, gebrauchte Sachen aller Art. Benutzen Sie diesen einfachen Weg.

**Kirchliche Nachrichten**

Zweiten Sonntag, den 26. November 1939:

Rambertstraße. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Wille. 11 Uhr Gottesd. Pastor Wille. Aufrechterdienst. 9.30 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Wille. 11.30 Uhr Gottesd. Pastor Wille. Gertruden-Kapelle. 12 Uhr Andacht; 8.30 Uhr Andacht. Giffelsbüttel. Sonnabend, den 25. Nov., 20.30 Uhr, Wochenstuhlsandacht. V. De Gueland.

Rambertstraße. Gemeindefest. Totensonntag, nachmittags 4 Uhr, im Giffelsbüttel-Bühnenhaus: Prediger Siebert.

Sapientstraße. Sonntag 21. 9.30 u. 11.15 Uhr. Andacht. Pred. Gammerschlag. Sonntag, 11.46 Uhr. Totensonntag. Sonntag, 20.30 Uhr. Seifenstraße. Sonntag. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst, nachm. 14 Uhr Gemeindefest.

Dreilichtstraße. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor De Schütte. Kollekte. 11.30 Uhr Rindergottesdienst: Pastor De Schütte. Rantastor. 12 Uhr Andacht; 1.30 Uhr Andacht. „Wann ich einmal so werden“ (Wach).  
Evertien. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Schluiper.  
11.15 Uhr Rindergottesd.; 11.30 Uhr Peter des heil. Abendmahls. Rindergottesdienst. Pastor Schmidt.  
Friedrichstraße. Sonntagmorgen. 8 Uhr nachm. Andacht: Pastor Schmidt.  
Dienstedt. 3.30 Uhr Gottesdienst. Hiltsprediger Rud.  
Ratze. 10 Uhr Gottesdienst. Kollekte: Pastor Hofers.  
Friedrichstraße. Sonntag. 8 Uhr nachm. Andacht: Pastor Hofers.  
14.30 Uhr Rindergottesdienst. — Montag, 20. Nov. 10 Uhr. Seifenstraße. 9.30 Uhr Gottesdienst (Totensonntag). Pastor Stegmann. Rindergottesd. 8 Uhr nachm. Gottesdienst (Totensonntag). Pastor Stegmann. Seifenstraße. 10 Uhr Gottesdienst (Kollekte); andgt. Peter des heil. Abendmahls. 9 Uhr Konfirmation.  
Wendeburg. 9.15 Uhr. Andacht; 10 Uhr Totensonntag-Gottesdienst. (Kollekte).  
Sachsenfeld. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Danneemann. Aftenhonorar. 9 Uhr nachm. Gottesdienst. Pastor Danneemann. Grotenhonorar. 9.15 Uhr. Seichte; 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Rindergottesdienst. E. D. Danneemann.  
Wahlhorn. 10 Uhr Gottesdienst in der Pastorei.  
Anschließend Abendmahlsfeier.  
Gummlen. 10 Uhr Gottesdienst. Vorher Seichte, nachher Heiliges Abendmahls. Landesökonom Hofers.  
Straße zu Halle. Seichte 9.30; Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Ratze.

Christliche Willensdacht. Gottesdienste jeden Sonntag um 10.00 Uhr und Begräbnis-Veranstaltungen jeden Mittwoch um 20.15 Uhr im Zivill-Kaffee (Eingang Theaterwall).

**Sonntagsdienst mit anschließendem Nachtdienst**

hat:

Sirch-Apothek. W. Reß Nachf. Stauffstraße Ecke Wierst. Telephon 5175

**Zweeg - Marke**

Mehr Milch, mehr Eier, höhere Werte-Randlagen durch die echte gewählte Futtermittelmischung

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

**Zum Schiefen Stiefel**  
Nadorst  
Sonntag, den 26. November 1939  
**TANZ**

**„Jum dodgen Hafen“**  
Sonntag  
ab 19 Uhr: **TANZ**

**Westerburg**  
Am Sonntag, d. 26. November:  
**Ball**  
in Bruns Saal. Anfang 19 Uhr

**Wagen und Gewichte**  
nur von **W. M. Buje, Mottenstr. 9**  
Telephon 3412

**Neum. Anhänger u. Wellblech-Garage**  
S. Wendermann, Bremen, Osterdeich 140, Telephon 48030.

**Schlaflos nervös**  
Wenn Sie unter Schlaflosigkeit, nervösen Kopfschmerzen u. ähnlichen Beschwerden leiden,  
**dann Schonenbergers Johanniskraut-Saft**  
aus dem Reformhaus **Paul Logemann**  
Gaststraße 24 — Ruf 2806

Ruf 4095  
**Staatstheater**

Sonnabend, 25. 11., 20 bis 22½: **Abt. WSB 1. August-Sirichs-Bühne. Uraufführung. Die Jungferntriebe.**

Sonntag, 26. 11., 15-17½: **Schl. (3.) Borst. d. 53 (Theaterstr. 11). Siebing Reife.**

Montag, 27. 11., 20-22, im großen Saal: **1. Symphonieconcert.**

Dienstag, 28. 11., 20-22½: **11. Bengalische Zirkunft.**

Mittwoch, 29. 11., 20-22½: **Abt. WSB 2. August-Sirichs-Bühne. De Jungferntriebe.**

Donnerstag, 30. 11., 20 bis 22½: **11. Die pfiffige Magd.**

Freitag, 1. 12., 20 bis 22½: **11. Bengalische Zirkunft.**

Sonnabend, 2. 12., 15-18: **Schl. Borst. Reiner Ritt.**

20-22½: **Abt. WSB 2. August-Sirichs-Bühne. De Jungferntriebe.**

Sonntag, 3. 12., 14-16½: **Schl. (4.) Borst. d. 53 (Theaterstr. 11). August-Sirichs-Bühne. De Jungferntriebe. 18-21. Auf. Anrecht. Uraufführung. Die Pfiffige Magd.**

• **Veranstaltungsring der 53 50% Ermäßigung.**

**Eine Feier**

unserer am 29. d. M. stattfindenden Goldenen Hochzeit findet nur im enghen Familienkreis statt.

**D. Denter und Frau Westerholtsfelde**

Wir kaufen laufend abgenutzte **Schallplatten** Vosgerau am Dam

**Lieder sammeln**  
etwas für Weihnachten.  
Und wenn es manchmal auch etwas schwierig ist —  
gutes Werkzeug  
hilft und macht manches leichter. Alle Werkzeuge für die Weihnachts-Arbeiten bekommen Sie gut und preiswert bei

**Carl Wilh. Meyer**  
Fachgeschäft für Eisenwaren und erprobten Hausrat  
Haarenstraße 13-15/56  
Bremer Straße 22

**DKW Lieferwagen**  
auf Meisterkl. - Fahrgestell, 700-cm-Motor u. Freilauf, mit **Früschenaufbau** sofort lieferbar.  
**H. Marlen, Kraftfahrzeuge**  
Oldenb. l. O., Nadorster Str. 202  
Ruf 4955

**Mädchen-Mittelschule**  
**Hausmusikabend**  
am Dienstag, den 28. Nov., 20½ Uhr, im Singsaal der Schule. Alle Eltern, früheren Schülerinnen und Freunde der Schule und der Hausmusik sind herzlich eingeladen. Unkostenbeitrag 20 Pf.

**„Astoria“** Sonnabend und Sonntag **Tanz**

**Reckemeyer**  
Bis auf weiteres **Konzert und Tanz** jeden Sonntag

**Familien-Nachrichten**

Wir haben uns verlobt

**Anneliese Haase**  
**Töne Brüggemann**

Oldenburg Bergstraße 21 Oldenburg z. Zt. im Felde  
26. November 1939

**Dr. phil. Rudolf Stange**  
Regierungsrat a. Kr.

**Annemarie Stange**  
geb. Imken

**Vermählte**

Oldenburg l. O.  
Am Festungsgraben 29, den 24. November 1939

**Statt Karten**

Ihre Vermählung geben bekannt

**Ernst Kühl und Frau Karla**  
geb. Ruthop

Oldenburg, den 25. November 1939  
z. Zt. Nadorster Straße 113

Ihre Vermählung geben bekannt

**Karl Gärtner**  
**Helene Gärtner**  
geb. Wulf

Ostrhauderfeh'n / Oldenburg  
25. November 1939

Ihre Vermählung geben bekannt

**Jak Breuer** Feldwebel b. W.-Bez.-Kdo.  
**Elli Breuer** geb. Theilmann

Oldenburg, 25. November 1939  
Hasbrok 25

Oldenburg, den 24. November 1939  
Ruieterstr. 5

Seute um 14 Uhr entschloef sanft und ruhig nach langem, schwerem Leben meine geliebte Frau

**Johanne Coldewey**  
geb. Wente

im 81. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer

**Johann Coldewey**  
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 28. November 1939, morgens um 9 Uhr, von der Gertruden-Kapelle aus. Vorher Andacht.

**Statt Karten**

Für die mir beim Sinscheiden meines lieben Mannes ererbte Zeitnahme, den ich den Blumenstand und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte lege ich allen Freunden und Bekannten der Stiegerfamerbachstr. Oldenburg-Stadt, besonders Herrn Pastor Rube für seine trostreichen Worte, meinen

**tiefgefühlten Dank**

Oldenburg, im November 1939  
Emma Techt geb. Holzabel

# Dr. Leh weilte in Oldenburg



Wie wie gestern berichteten, traf Reichsorganisationsleiter Dr. Leh Freitagmorgen auf dem Flugplatz in Oldenburg ein. Unser Bild zeigt die Begrüßung durch Gauleiter Köber und Gaubmann der DAF Dieckmann (beide rechts) (Aufnahme: Weiffen)

## Neuer Sender „Bremen“ in Betrieb

Wie der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsstaatsminister mitteln, wurde am 24. November ein neuer Sender „Bremen“ in Betrieb genommen. Der neue Sender erkauft die Welle 395,8 Meter (758 kHz) und ist auf den Stellen der Rundfunkapparate unter Sattowitz zu finden. Der Sender Sattowitz hat bekanntlich schon vor einiger Zeit die Welle 249,2 Meter (1204 kHz) erhalten. Der bisherige Erbsender Bremen erkauft ab sofort die Bezeichnung „Interneser“ und bleibt bis auf weiteres in Betrieb auf der Welle 225,6 Meter (1330 kHz). Der auf der Schlesischen Gleichwelle betriebene Sender Gleiwitz, 243,7 Meter (1231 kHz), ist stillgelegt worden. Auf der Schlesischen Gleichwelle werden jetzt noch die Sender Görtz und Troppau betrieben.

## Wer ist zuständig?

Ernährungsamt und Wirtschaftsamt zwei getrennte Begriffe  
Es bestehen in der Bevölkerung immer noch Unklarheiten über die Aufgaben und Zuständigkeiten der Ernährungsämter und Wirtschaftsämter, wie die vielen unrichtigen Anschriften auf Anträgen und die persönlichen Vorstellungen vieler Volksgenossen bei nicht zuständigen Dienststellen beweisen. Aufgabe des Wirtschaftsamt ist die Verorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere Kohlen, Kraftstoffe, Bereisungen, Zinnstoffwaren, Schuhwaren und Seife. Alle Anträge und Eingaben, die diese Sachen betreffen, müssen daher an das Wirtschaftsamt gerichtet werden. Die Ernährungsämter haben die Aufgabe, den Bedarf an Lebensmittel und Futtermitteln sicherzustellen und die Verteilung und den Verbrauch zu regeln. Alle Anträge und Eingaben, die Lebensmittel und Futtermittel betreffen, sind daher nicht an das Wirtschaftsamt, sondern an das zuständige Ernährungsamt zu richten. Es empfiehlt sich, diese Aufgabenteilung genau zu beachten, da unrichtige Anschriften die Erledigung der Anträge und Eingaben verzögern und den Dienststellen unnötige Verwaltungs-Mehrarbeit verursachen.

## Das Kunstwerk des Monats

Im Landesmuseum für alle ausgeflickt  
Seit einigen Jahren pflegten die Berliner Museen aus ihrer kaum überschaubaren Fülle allmonatlich ein Einzelwerk hervorzuheben und der besonderen Beachtung zu empfehlen. Dadurch wurde man der tiefen Fruchtbarkeit der Beschäftigung entgegenzuwirken. Auch das Landesmuseum sieht nunmehr ein „Kunstwerk des Monats“ aus, gewiss nicht durch die Kriegsverhältnisse eine solche Sonderdarbietung noch eine weitere Rechtfertigung. Ein großer Teil der Museumsbestände ist in sicherer Gewahrheit gebracht. Um so dankbarer wird das gerade Sichtbare beachtet werden. Der gläserne Schrank zeigt ein Werk, das dem Urteil des Direktors des Berliner Schloßmuseums, des besten deutschen Fachmanns, eines der elegantesten in Schlesien angefertigten Fotografier. Man kann seinen großzügigen Aufbau bewundern und von allen Seiten den unlaunlichen Reflexionsbildschirm und die Inschriften wahrnehmen. Einmal der Kaufpreis für die Gesellschaft liegt auf der Fahrt von Orlan in Polen von Venedig an, dessen fernliegende Bauten im Hintergrund dargestellt sind. Infolge seines wirtschaftspolitischen Zusammenhangs besitzt ein solches Kulturdocument aus der Zeit vor dem Eisenbahnkrieg

## Erreut unsere Soldaten durch gute Bücher!

# Arbeitsbuchpflicht erweitert!

Handwerker, deren mithelfende Angehörigen und Heimarbeiter müssen bis zum 30. Nov. das Arbeitsbuch beantragen

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 22. 4. 39 ist die Arbeitsbuchpflicht u. a. auf selbständige Berufstätige im Handwerk und deren nicht mehr vollschulpflichtige mithelfende Familienangehörige sowie Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister ausgedehnt worden. Es sind demnach arbeitsbuchpflichtig:

1. Die Betriebsleiter aller Handwerkszweige;
2. deren mithelfende Ehefrauen, Söhne, Töchter, Schwägerkinder und Schwägerkinder, Eltern und Schwiegereltern;
3. Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

Nach der Bekanntmachung des Leiters des Arbeitsamtes Oldenburg vom 7. 11. 39, die in den „Nachrichten“ veröffentlicht wurde, sind die

Anträge auf Ausstellung eines Arbeitsbuches bis zum 30. November 1939 für die Stadtgemeinde Oldenburg im Arbeitsamt, für das übrige Gebiet bei den Bürgermeistern bzw. in den Nebenstellen des Arbeitsamtes Oldenburg in Bad Zwischenahn und Wildeshausen, wo auch die Vorstände erhältlich sind, abzugeben. Die Ausstellung des Arbeitsbuches erfolgt sofort. Soweit Handwerker zur Zeit der Wehrmacht angehörend, ist der Antrag für den Ehepartner von der Ehefrau einzureichen. Zu den mithelfenden Familienmitgliedern zählen alle nicht mehr vollschulpflichtigen Angehörigen, deren Tätigkeit in Hilfsdiensten für die Berufstätigkeit des Betriebsinhabers besteht. Auch die Handwerker, die nicht der Handwerkskammer angeschlossen sind, z. B. die selbständigen Gärtner, sind durch die oben erwähnte Verordnung arbeitsbuchpflichtig geworden.

## Oldenburgisches Staatstheater

Heute abend: August-Girrichs-Bühne „De Jungfernkrieg“

Uraufführung der August-Girrichs-Bühne  
Ein neuer „Bunje“ wird morgen abend im Staatstheater zur Uraufführung gebracht. „De Jungfernkrieg“, eine Komödie, die wieder vielerlei Schwankmomente bringt und sich gegen die künstliche Aufführung überlebt, so alter Volksbräute, die keine Beziehung zur Gegenwart mehr haben. Als Beispiel wird eine Jungfernerhebung zum Mittelpunkt der Handlung genommen. Die Wirtin eines niederdeutschen Dorfes wollen sie wieder einführen, um sich ein Mittel für das ganze Jahr als Zuspänerwerb zu sichern. Aber dabei kommt es zu einem all beschreibenden Dorftrab.

## Oldenburgisches Staatsorchester

Erstes Orchesterkonzert mit Albert Bittner

Am kommenden Montag, 27. November, findet das erste Symphoniekonzert im Schloßaal in dieser Spielzeit statt. Kapellmeister ist Albert Bittner (Eisen), der frühere Landesmusikdirektor und Leiter des Oldenburgischen Staatsorchesters. Aus dem Programm sehen: Sinfonie „Concerto grosso d-moll“, Cherubin: „Sinfonie D-dur“, und Mozart: „Sinfonie Es-dur“.

## Rektor a. D. Carl Stolle †

Heute wird einer der bekanntesten und verdientesten Schulmänner unserer Stadt, der Rektor a. D. Carl Stolle, der am 9. November nach längerem Leiden entschlafen ist, zur letzten Ruhe beigesetzt. Viele, die ehedem vor ihm auf der Schulbank gesessen haben oder ihm als Freunde nahestanden, werden beim Lesen der Todesnachricht seiner in stiller Wehmut gedacht haben. Ein tüchtiger Erzieher, ein Mann von tadellosem Charakter, so steht sein Bild vor uns und wird in unser Gedächtnis weiterleben. Stolle war am 9. September 1864 in Osterburg geboren, hat mit 19 ein Alter von 85 Jahren erreicht. Nachdem er 1875 vom Seminar abgegangen war, wurde er zunächst als Junglehrer ins Land geschickt, kam aber nach wenigen Jahren nach Oldenburg, wo er nacheinander an verschiedenen Schulen tätig war, am längsten an der Knabenmittelschule und zuletzt als Rektor der Volkshochschule. Im Alter von fast 70 Jahren trat er 1924 in den Ruhestand. Lange Jahre gehörte er zum Vorstand des Oldenburger Turnerbundes und war auch lange Jahre Vorsitzender des Kinderrates. Allenfalls hätte man ihn wegen seines gesunden Urteils und seiner Sachlichkeit, Jahrelang war er, dem Alter entsprechend, ziemlich rüftig und pflegte seinen geordneten Spaziergang durch die Stadt zu machen. Seit Monaten war er aus Zimmer und aus Bett gefahren, und nun hat ein sanfter Tod diesem kühnen und erfolgreichen Leben ein Ziel gesetzt. Ein ehrenvolles Andenken wird ihm folgen über das Grab hinaus.

## Am 5. Dezember in Oldenburg

Zuchtwahlversteigerung der Oldenburger Herdbau-Gesellschaft

Die Versteigerung erfolgt besonders hinsichtlich Bullen eine sehr harte Beschäftigung. Es werden annähernd 100 amtlich geprüfte Herdbuchbullen zum Verkauf gestellt, die nach strengen Gesichtspunkten ausgewählt worden sind und hinsichtlich Form und Leistungsabstimmung höchsten Ansprüchen gerecht werden. Die Oldenburger Bullen zeichnen sich im besonderen durch Schiere und gute Gemüths aus. Unter Bullen werden etwa 70 hochtragende Herdbuchfähen zur Versteigerung kommen, so daß insgesamt gesehen, die Auktion bei recht guter Auswahl hervorragende Verkaufsmöglichkeiten bietet. Die Zuchtleitung übernimmt die treuhändige Erledigung schriftlicher Kaufaufträge. Der Katalogverlag erfolgt kostenlos durch die Oldenburger Herdbau-Gesellschaft, Oldenburg i. O., Osterstraße 16, Ruf 4187.

# Werkpause mit Wunschkonzert

Zwei Arbeitsjubilare

Die Betriebsgemeinschaft des Verlagsbundes Stalling hat kürzlich das 150jährige Bestehen gefeiert, hatte gestern wieder einen besonderen Festtag sogar eine Doppelfeier. Die Gesellschaft hatte sich in einem der Arbeitsjubilare versammelt, um der Geburt zweier Arbeitskameraden beizuwohnen, die nun vier Jahrzehnte lang dort tätig sind. Gleichzeitig gab es eine Stunde schöner Militärmusik, die als Wunschkonzert gestaltet und deshalb mit einer ansehnlichen W-W-Spende der Gesellschaft verbunden war.

Der stellvertretende Betriebsleiter, Direktor Altenburg, würdigte in einer kurzen Ansprache die Verdienste der beiden Arbeitskameraden Hermann Wöhlerhoff und Kurt Schilling und sprach ihnen namens der Betriebsführung Dank und Anerkennung sowie die besten Wünsche für weitere Jahre am Arbeitsplatz aus. Ebenso beglückwünschte Betriebsobmann Pfahler in Namen aller

im Verlag Stalling

Arbeitskameraden und Kameradinnen die Jubilare, denen je eine Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer, eine Glückwunschadresse des Unternehmens und ein sinnvolles Geschenk der Gesellschaft überreicht wurde. Und dann wurde die obenhin festliche Stimmung der großen Gemeinschaft noch mehr gehoben durch ein abwechslungsreiches, schwungvolles Konzert. Die Männer des Musikkorps einer Fliegerhorstkommandatur erfüllten gern jeden Wunsch; es gab Marschlieder mit den jetzt so vertrauten Reizen des Soldatenlieds, der an allen Fronten erklingt, Fliegermärsche, Walzer, und es wurde ein fröhliches Lachen darauf. Die Feier, an der als Vertreter der DAF der Kreisorganisationswarter Henning teilnahm, war ein leuchtender Beweis der Verbundenheit schaffender Menschen mit ihrem Betrieb, und gleichzeitig knüpften Lied und Klang ein festes Band zwischen Arbeitern und Soldaten.

# Oldenburgs Bücherfammlung ein voller Erfolg

Die Oldenburger haben viele gute Bücher für unsere Soldaten gesammelt

Der Ruf der Partei an alle Volksgenossen, Bücher für unsere Soldaten zu spenden, hat auch im Kreis Oldenburg-Stadt ein vielfaches Echo gefunden. In allen Ortsgruppen haben sich die Volksgenossen bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt und den Vorleitern, die bei ihnen vorsprachen, gern Bücher aller Art mitgegeben. Zur Zeit ist man dabei, die ersten großen Stapel gespendeter Bücher zu sichten. Sie sind ortsruppensweise gesammelt und werden auf Anruf zur Volksbücherei in der Landesbibliothek am Damm gebracht, wo sie nacheinander geprüft und zu einheitlichen Reihen zusammengepackt werden. Diese Sammlungen werden dann zum Versand auf Anruf des Oberkommandos der Wehrmacht bereitgehalten, um an die einzelnen Truppenteile bzw. Standort verteilt zu werden.

Die Sichtung ist noch in vollem Gange. Sie läßt aber schon jetzt erkennen, daß die meisten Volksgenossen den Sinn der Sammlung richtig verstanden haben, indem sie solche Bücher hergaben, die nach Inhalt und äußerer Gestalt würdig sind, unseren Soldaten in die Hand gegeben zu werden, um ihnen nützlich und über die vielen Stunden einer oft ermüdenden Wartezeit hinwegzuhelfen. Es sind wirkliche Opfer, die manche Zivilisten hier gebracht haben, das läßt man an der Ausstattung und Freude an den vielen wertvollen Bänden, die sich in diesen Tagen in der Bibliothek anammeln. So ist schon jetzt abzusehen, daß die Aktion auch in der Gaubauhauptstadt ein stattliches Ergebnis haben wird.

Nächst den Vorleitern, die von Haus zu Haus gingen, sind es die Kreis-Schriftumsbeauftragten, die in dieser Aktion verantwortlich mitwirken. Diese haben von der Staatlichen Volksbüchereistelle für das Land Oldenburg — Leiter: Bibliotheksdirektor W a g e n -



Teile der in den Stadtblöcker Ortsgruppen gesammelten Bücherbestände in der Sichtung und Zusammenstellung. Bibliotheksdirektor W a g e n - s c h e i n, der Kulturamtsleiter in der Kreisverwaltung, leitet, erfaßt zusammen mit bewährten bibliothekarischen Kräften diese dankbare Aufgabe. (Bild: „Nachr.“, Orlan)

f c h e i n — gewisse Richtlinien für die Sichtung und Zusammenstellung der gesammelten Werke erhalten, damit von unterhaltendem wie belehrendem Stoff „eine gute Mischung“ erzielt wird. Wer an unsere Frontkämpfer denkt —

und wer tate das nicht! —, soll wissen, daß die Volksgemeinschaft ihnen für gewisse Wehrgänge- und Bartezeiten, die der Dienst nun einmal mit sich bringt, wertvolle geistige Nahrung zu vermitteln trachtet. eg.







# Nachrichten-Sport

## Im Mittelpunkt Deutschland - Italien

Was bringt der Sport am Sonntag?

Das Sonntag-Sportprogramm hat durch das Zusammenfallen von Rugby und Totenopferfesten gewöhnlichen Veranstaltungen wurden mit dem Feiertag auf Sonntag verlegt. Die Handballer haben sich diesen Tag außerdem als Opertag ausgerufen und führen in allen Gauen ihre Opferpiele durch. An der Spitze der Geschehnisse am Sonntag liegt natürlich der

vor einigen Wochen gegen die Schweiz in Zürich den alten Feuergeist der Agurris im besten Licht zeigen soll. Scher wird daher die Aufgabe für unsere Mannschaft sein, deren Aufstellung leider noch nicht erfolgt ist. Aber es geht in diesem Spiel weniger um Sieg oder Niederlage, vielmehr soll der sportliche Kampf das Band der herzlichen Freundschaft, die beide Nationen verbindet, noch enger knüpfen. — Berlins Fußballer tritt die Reihe nach dem befreiten Danzig an, um dort den nächsten Städtekampf anzutragen.

### Vogelkämpfe mit ten Hoff

In Dresden befreit die Nationalmannschaft einen Vogelkämpfer gegen Böhmen-Mähren, an dem im Schwergewicht unser Oldenburger Gauweifer ten Hoff gegen Retolny beteiligt ist. Bereits am Sonntagabend wurden in Königsberg und Berlin Berufstorer in den Ring getreten, wobei es an beiden Orten Etiekämpfe gibt.

## Spiel um die Tabellenführung

Nach wie vor das Oldenburger Spiel: VfL 94 — VfB

Die 1. Kreisklasse Oldenburg wieder morgen nur zwei Lokaltreffen in Oldenburg und Delmenhorst ab. Am Erie gibt es an der Alexanderstraße das immer noch als das Oldenburger Spiel angeprochene Zusammentreffen VfL 94 gegen VfB, während sich in Delmenhorst VfV und Roland gegenüberstehen. Unsere beiden weiteren Oldenburger Vertreter, Viktoria und TuS 76, sind spielfrei. Bevor wir auf das Oldenburger Spiel näher eingehen, wollen wir schnell einen Blick auf die letzte Tabelle werfen. Der VfL 94 Oldenburg führt die Tabelle mit 5:1 Punkten vor dem SuS Delmenhorst mit 4:0 Punkten an. An dritter Stelle folgt der VfB mit 4:4 Punkten. Relativ am ungünstigsten steht der SuS Delmenhorst; da er aber morgen spielfrei ist, entscheidet das Spiel der beiden Oldenburger Vorkämpfer die weitere Tabellenführung, denn die beiden im Kampfe stehenden Delmenhorster Vereine bilden den Schluss der Tabelle.

beanrücken und die sonst regelmäßigen Zuschauerzahlen von über tausend nicht mehr erreicht werden können. Während in der vorjährigen Spielzeit der VfL 94 beide Punktspiele für sich entscheiden konnte, glückte dem VfB am 10. September d. J. in einem Freundschaftsspiel an der Alexanderstraße durch bessere Stürmerleistungen knapp mit 3:2 zu gewinnen. Morgen gibt es nun das fällige Punktspiel. Seit dem letzten Spiel der beiden Oldenburger Mannschaften hat sich beim VfL 94 nicht viel geändert, denn er hat noch immer etwa die Hälfte seiner alten Stammspieler zur Stelle. Anders sieht es aber beim VfB aus, der seitdem zahlreiche Spieler zur Wehrmacht abgegeben und auf ältere Spieler zurückgreifen mußte. Neben dem Platzvorteil haben die VfB also auch spielerisch ein klares Plus, so daß sie als Sieger aus diesem Lokalkampfe hervorgehen sollten. Da aber bei diesen Kämpfen stets die Tagesform von ausschlaggebender Bedeutung ist und der VfB mit erdübem Eifer an seine Aufgabe herangehen wird, ist mit einem spannenden, ausgeglichnen Kampfe zu rechnen, der Oldenburgs verbliebene Fußballgemeinde gefolgt als Zuschauer sehen wird. Spielbeginn 14 Uhr. Delmenhorster VfV — Roland Delmenhorst. Am Delmenhorster Lokalkampfe mühen die Roland das bessere Ende für sich behaupten können.

## 2. Kreisklasse dicht vor „Halbzeit“

Zwei spannende Kämpfe am vorletzten Spieltag

Bis auf den vorigen Sonntag, der völlig ins Wasser fiel, konnte die 2. Kreisklasse alle nach dem Plan vorgetriebenen Spiele durchführen, so daß nur noch zwei Spieltage für die Beendigung der Serierunde benötigt werden. Das letzte Spiel des Abendfußballs, VfL Glück auf gegen den VfL 94, dürfte am 10. Dezember nachgeholt werden. Morgen steht der VfV Glück auf gegen bei Fuß, er verliert aber die morgigen Spiele mit besonderem Interesse, denn die ihm noch gefälligst verwendenden drei Mannschaften Eversien, Dümlede und Zwißchenau stehen im Kampf. Hier wird sich also entscheiden, wer noch als erster Bezirksmeister Glück auf anzusprechen ist. Während Glück auf erst 1 Minuspunkte einbüßen mußte, haben Eversien und Zwißchenau je 2 und Dümlede 3 Minuspunkte.

schaffen haben noch die Möglichkeit, die Osternburg einzubohlen, wenn sie keine weiteren Punktverluste erleiden. Morgen muß sich also entscheiden, wer auf der Strecke bleibt. Die Eversien haben Platzvorteil und sollten knapp das bessere Ende für sich behalten, wenn sie es vermeiden, die starke Wintermannschaft der Mannländer zu durchgehen.

### Dümmelberg — TuS Bloherfelde

Auch die Dümmelberg liegen noch gut im Rennen, so daß auch sie darauf bedacht sind, keine weiteren Punkte abzugeben. Dies sollte ihnen morgen auch nicht allzu schwierig fallen, denn die Bloherfelder mühten sich bis jetzt in fünf Spielen fünf Niederlagen gefallen lassen.

### Zu der unteren Spielgruppe

konzentriert sich nach dem Ausfall zweier Mannschaften das Interesse in erster Linie auf die weiteren Spiele der noch ungeglichenen zweiten Mannschaften von Viktoria und Glück auf, die morgen wieder als Sieger erwartet werden.

Um die HJ-Bannmeisterschaft gibt es diesmal sogar drei Spiele, denn auch der VfB hat jetzt erstmalig wieder eine Jugendmannschaft auf die Beine bringen können. In allen drei Spielen treffen spielfähige Mannschaften aufeinander, so daß sie als offen zu bezeichnen sind.

### Handballer für das Kriegs-WH

Auf dem Haarensch: DVV — Dümmelberg SV. Morgen finden im ganzen Reich Handballspiele zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes statt. Wenn auch Oldenburgs Handballgemeinde zur Zeit sehr klein ist, so will sie aber doch auch ihren Beitrag zum Gelingen beitragen. Dem stellvertretenden Kreis- und Interkreislagerwart Kähler ist die Begegnung

### Oldenburger TdV — Dümmelberg SV

angekündigt worden, weil der Plan, eine formale Oldenburger Mannschaft gegen eine ausländische Mannschaft in den Kampf zu schicken, nicht zur Durchführung kommen konnte. Auf dem Haarensch wird es am Nachmittag zu einer interessanten Auseinandersetzung kommen, deren Ausgang einzig und allein davon abhängt, welche Mannschaft am wenigsten Schwächen im Angriff zeigt. Der Dümmelberg SV konnte in letzter Zeit seine Siege über den DVV und auch über den VfL 94 feiern, so daß er auch morgen gegen die DVV eine Chance hat. Aber morgen ist nicht so sehr der Ausgang des Spiels von Bedeutung, sondern daß sich zahlreiche Zuschauer einstellen und einen guten Lieberfuß für das WH zu erzielen. Leider findet das Spiel zur gleichen Stunde statt, wo sich die Fußballmannschaften des VfL 94 und VfB gegenüberstehen. Spielbeginn um 15 Uhr.

## Ola Retolny, ten Hoff's Gegner

Im Vogelkämpfe gegen Böhmen-Mähren

Nachdem die deutsche Vögelkämpfermannschaft und eine Reihe weiterer Vögel, die für nationale Aufgaben in Frage kommen, am Mittwoch in Hannover, wo sie gegen eine Niederländische Auswahl angetreten hat, zum Reichssportwart Friedrichs in Berlin, auf Herz und Nieren geprüft worden war, wird sie nun am kommenden Sonntag in Dresden eine weitere Prüfung zu bestehen haben. Erst dann wird die deutsche Mannschaft für den bevorstehenden Vogelkämpfe gegen Dänemark aufgestellt werden.

Wir haben bereits vor einigen Tagen die Aufstellung der deutschen Vögelkämpfermannschaft bekanntgegeben. Die in Dresden gegen die Auswahl des Reichssportwarts Böhmen-Mähren angetreten soll. Jetzt wird auch die Mannschaft von Böhmen-Mähren bekanntgegeben, nachdem in einem Gewichtsklassen noch Änderungen erfolgt sind. Es beträgt sich, daß kein ten Hoff, Oldenburg, Niederländische Gauweifer im Schwergewicht, gegen den Prager Retolny angetreten hat. Wir kennen Retolny als einen äußerst gefähren Ringkämpfer, der schon eine ganze Reihe bekannter Vögel durch seine unorthodoxe Kampfweise völlig aus dem Konzept gebracht hat. Ob er damit allerdings bei ten Hoff Erfolg haben wird, ist doch sehr fraglich. Retolny wird kaum Gelegenheit haben, im Nachkampf seine Tricks anzubringen, die bei ten Hoff nicht immer ausreichen. Aber das ist nicht weiter wichtig, Hauptsache, der Ringkämpfer steht's nicht. Aus dem Rückzug heraus wird er versuchen, die Platzhölzer auf seinem Punktkonto zu erhöhen. Es wird ten Hoff nicht leicht sein, den Prager zu einem offenen Schlagabtausch zu zwingen, so daß mit einem K.o.-Sieg wohl kaum zu rechnen ist. Technisch ist der Oldenburger weitaus besser, und es ist nicht anzunehmen, daß der Prager die Erfolgschance des ten Hoff's, des jüngsten Mitgliedes der Deutschen Nationalmannschaft, irgendwie gefährden kann.

Nachstehend die Mannschaften, die sich am Sonntag in der weiten Halle des Dresdener Jütius gegenüberstehen:  
Niederländische: Debraun (Böhmen-Mähren) — Obermann (Köln)  
Bannmeisterschaft: Witten (Köln) — Wille (Hannover)  
Gebergschicht: Wier (H.M.) — Graaf (Berlin)  
Schichtgewichte: Soodor (H.M.) — Nürnberg (Berlin)

## Fußballspiele Oldenburger Mannschaften

- Kreisklasse:**  
VfL 94 Oldenburg — VfB Oldenburg  
14.00 Uhr Alexanderstraße
  - Kreisklasse:**  
Dümmelberg SV — TuS Bloherfelde  
14.00 Uhr in Dümlede  
VfV Glück auf — VfL Zwischenau  
14.45 Uhr Jahnhöhe
- Untere Spielgruppe:**  
Viktoria 2 — Hannover SV 1  
10.30 Uhr Viktoriaplatz  
VfV Glück auf — TuS 76  
10.30 Uhr Wippenweg
- Jugendklasse:**  
Punktspieler:  
Weißbühl-SV Jugend — VfL 94 Jugend  
15.00 Uhr in Sandring  
Viktoria Jugend — Dümmelberg SV Jugend  
15.00 Uhr Viktoriaplatz  
VfV von 1897 Jugend — TuS 76 Jugend  
14.00 Uhr VfV-Platz
- Gesellschaftsspiele:**  
TuS 76 B Jugend — Viktoria B Jugend  
14.00 Uhr TuS-Platz

### Eine Minute Gedenkpause am Totenopferfest

Die NSD-Verbandsführung hat für alle Veranstaltungen am Totenopferfest, 26. November, angeordnet, daß sie vom Spiel- oder Veranstaltungsort auf eine Minute zum Gedenken an die für Führer, Volk und Vaterland Gefallenen des Krieges und der Bewegung zu unterbrechen sind. Auf den Spiel- und Sportplätzen vorhandene Flaggen sind für die Gedenkmminute halbflosch zu setzen.

- Weitergewicht:**  
Rein (H.M.) — Gerdenbach (Wuppertal)
- Mittelgewicht:**  
Rein (H.M.) — Weyer (Dortmund)
- Schultergewicht:**  
Witte (H.M.) — Kasper (Hannover)
- Schwergewicht:**  
Retolny (H.M.) — ten Hoff (Oldenburg)

## Ten Hoff schlägt Gruppe Haushofer Punktspiel des Oldenburger

Eine Ausnahmssituation der Amateurboxer, die am Mittwochabend gegen die Niederländische Mannschaft in Hannover unentschieden 7:7 bogte, trat am Freitagabend in Hamburg gegen die zur Zeit stärkste Mannschaft der Nordmark an und verlief nicht ganz erwartungsgemäß. Kein ten Hoff Oldenburg, Niederländische Gauweifer, was für die Nationalmannschaft aufgestellt worden und bogte gegen Gruppe Schleswig, den er ganz überlegen nach Punkten schlug. Damit nahm ten Hoff glänzend Revanche für die kürzlich in Berlin durch Gruppe erlittene Niederlage.

## Familien-Nachrichten

- anderen Wärtinnen einmommen:
- Geboren:**  
Erich Reinhardt und Frau Grete geb. Büttner, Delmenhorst, ein Sohn
- Verlobt:**  
Helene Wöden mit Interfossler Franz Rohmann, Delmenhorst
- Geborene:**  
Sanni Wimmerfeld mit Rechtsanwältin Hans-Werner Juch, Oldenburg/Zeile
- Gestorben:**  
Friedrich Meyer, Emben, 45 Jahre  
Hans-Dietrich Harz, Rodenkirchen, 31½ Jahr  
Caroline Klaus geb. Schütte, Harz, 31 Jahre  
August Ommen, Jettel, 48 Jahre  
Fedor Gildemann, Wilhelmshaven, 57 Jahre  
Karl Koopmann, Gensens, 16 Jahre  
Katharina Biersch, Schmidt geb. Rannen, Bremerhaven, 66 Jahre  
Otto Gottschalk, Wrochdorf, 4½ Jahr  
Erichs Eversien, Roden, 60 Jahre  
Anna Wehrns geb. Remmer, Eversien IV, 78 Jahre  
Elisabeth Weiners, Petersen II, 9 Jahre

# Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

<b>Wohnungsmarkt</b>	<b>Altes</b> Gebäude in Delmenhorst sucht ältere, erfahrene Stütze zur selbstständigen Führung des Haushalts. Angebote mit Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüchen unter W 628 Oldenburger Nachrichten.	<b>Für Wohnung und Haushalt</b>	<b>Geldmarkt</b>	<b>Bullenkalb</b> zu verkaufen. Donnerstagsweier Straße 52.	<b>Tausch</b>
<b>Zimmer</b> zu vermieten. Bürgerstr. 18.	<b>Zuverlässiger</b> unverheirateter Fuhrmann gesucht. 3. 2. Wardenberg, habsburgischer Bedienter. Bad Zwischenau, Bernau 231.	<b>Wegen</b> Umsatzes sofort zu verkaufen: Klappstuhl, Schaufelstiel, Tisch, Stuhl (alt), Zinnoberwaage, Stahlpapierstraße 19.	<b>3000</b> RM auf gute Stadthypothek zu vergeben. Dr. Winters, Watter, Donnerstagsweier Straße 89.	<b>Schäferhund</b> billig zu verkaufen. Radorf, Eschamp 126.	<b>Werden zukünftig unter dieser besonderen Rubrik gebracht. Wollen Sie nicht tauschen? Dann hilft Ihnen eine kleine Wortanzeige an dieser Stelle.</b>
<b>Gut</b> modernisiertes Zimmer frei. Wippenstraße 2.	<b>Vertrauensstellung</b> sucht ältere Büroangestellte; auch halbe Tage. Angebote unter W 628 Oldenburger Nachrichten.	<b>Landwirtschaft und Garten</b>	<b>Ziermarkt</b>	<b>Gutes</b> Arbeitspferd zu verkaufen. S. Schwarting, Warfleh v. Berne.	<b>Verloren</b>
<b>Offene Stellen</b>	<b>Stellung</b> finden Sie meistens sehr bald, wenn Sie eine kleine Wortanzeige in dem ermäßigten Preisklasse des Wortes abgeben. Geben Sie Ihre Kenntnisse u. die Adressen.	<b>Alterland</b> am Waldweg zu verpachten. Rechts, Diagonerstraße 53.	<b>Kanarienvoller</b> Hähne und Weibchen zu verkaufen. Lindenstraße 66.	<b>Verloren Gefunden</b>	<b>Verloren</b>
<b>Lehrerinnen</b> für bald oder später gesucht. Württembergische Metallwarenfabrik, Lange Straße 17.	<b>Natursteinplatten</b> für Gärten, Hausanlagen, Gänge, Treppeneinfassungen, etc. Geben Sie Ihre Kenntnisse u. die Adressen.	<b>Junger</b> Mädchen für halbe Tage, evtl. nachmittags gesucht. Witterstraße 151.	<b>Jugfestes</b> Hottes Arbeitspferd (Sannoderaner), 175 groß, zu verkaufen. Bauer Deint, Brandl, Mattenbof (Post Brettorf).	<b>Geldbörse</b> mit 120 RM und Kleingeld in Schillingen verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Wöl, Sundsmühlner Straße 13.	<b>Verloren</b> Damenstirn, schwarz, halblang, heller Spangriff mit Namen. Geben Sie Ihre Kenntnisse u. die Adressen. Donnerstagsweier Straße 92.
<b>Wort</b> für bald oder später gesucht. Württembergische Metallwarenfabrik, Lange Straße 17.	<b>Wort</b> für bald oder später gesucht. Württembergische Metallwarenfabrik, Lange Straße 17.	<b>Wort</b> für bald oder später gesucht. Württembergische Metallwarenfabrik, Lange Straße 17.	<b>Wort</b> für bald oder später gesucht. Württembergische Metallwarenfabrik, Lange Straße 17.	<b>Wort</b> für bald oder später gesucht. Württembergische Metallwarenfabrik, Lange Straße 17.	<b>Wort</b> für bald oder später gesucht. Württembergische Metallwarenfabrik, Lange Straße 17.

Wörter mit mehr als 10 Buchstaben werden doppelt gerechnet. Wortführungen, die den Sinn der Anzeige nicht enthalten, bleiben als technischer Grundsatz vorbehalten. Rabatt nach Tarif.

Landesbibliothek Oldenburg



# Die England-Karte der „Oldenburger Nachrichten“



### Politik in kurzen Worten

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltet in der kommenden Zeit unter dem Leitworte Dr. Goebbels' „Unsere Soldaten haben gute Wälder nötig!“, ein Wettbewerb an die Front! eine großartige Werbung für den Gedanken der Wuch-Feldposienduna.

Generalsinspektor Dr. Zodi wollte am Freitagmittag bei den Westwallarbeitern. In einer kurzen Feierstunde überreichte er 200 Arbeitern die ersten vom Führer verliehenen Schuwalderzeugnisse. Der Reichsarbeitsminister hat durch eine Anordnung allgemein die Gewährung von Urlaub wieder zugelassen, und zwar vom 15. Januar 1940 ab.

### Bergwerksunglück bei Kattowitz

Breslau, 22. November. Auf der Dheim-Grube in Kattowitz, die zu der Hohenlohe-Werke AG gehört, ereignete sich ein Unglück, das sieben Todesopfer forderte. Aus noch unbekannter Ursache ent-

stand in einer Tiefe von 613 Meter eine Explosion in der Nähe von elf Bergleuten. Ein Steiger und zwei Bergleute wurden auf der Stelle getötet. Acht Bergleute wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden. Dort sind bald nach der Entlieferung vier an den Folgen der schweren Verbrennungen gestorben.